

GEDENKSTEIN FÜR PROF. DR. OTTO KRAUS

„Einer ist nicht viel, viele sind mächtig! Alle miteinander sind unüberwindlich!“

Leitspruch von Prof. Dr. Otto Kraus, dem »Vater des Naturschutzes in Bayern«

Otto Kraus (1905 - 1984) hat fast ein halbes Jahrhundert später das bekommen, was er sich redlich verdient hat – einen Gedenkstein mit Bronzetafel und seinem Namen direkt an der Litzauer Schleife in Peiting-Niederwies.

„Ihm haben wir zu verdanken, dass es hier noch so aussieht“, so Landrat Dr. Friedrich Zeller. Otto Kraus kämpfte damals gegen die fünfte Staustufe des Lechs, die in der Litzauer Schleife gebaut werden sollte – der letzten Stelle, wo der Lech noch natürlich fließen kann. Der amtliche Naturschützer musste sogar vor Gericht ziehen, um der Niederwies ihre Natur zu erhalten.

Der erste hauptamtliche Naturschützer Bayerns

Otto Kraus war der erste Landesbeauftragte für Naturschutz in Bayern. Schon von klein an hatte er eine besondere Beziehung zur Natur. Diese Haltung war es auch, die ihn zu den Naturwissenschaften Chemie, Biologie und Geographie führte. Nach dem zweiten Weltkrieg und der Gefangenschaft wurde Otto Kraus vom Bayerischen Staatsministerium des Innern die Leitung der Bayerischen Landesstelle für Naturschutz angeboten, die er 1949 übernahm. Es war kein leichtes Amt: Sieben Jahre war er ganz auf sich allein gestellt. Organisatorische Mängel erschwerten zudem seine Arbeit. So mussten Ferngespräche von einer Telefonzelle geführt, Dienstreisen konnten nur mit Bahn und Dienstfahrrad erledigt, Briefe mussten selbst getippt werden.

In den ersten Nachkriegsjahren fand er für sein Engagement für die Erhaltung einer ökologisch intakten Natur wenig Verständnis. Oft wurde er belächelt, nicht selten als weltfremder Idealist abgetan. Doch das kümmerte ihn nicht. Unerschrocken trat er gegen die gedan-



Ein Vorreiter in Sachen Naturschutz: Prof. Dr. Otto Kraus

Bild: ANL-Archiv

kenlose Zerstörung der Natur ein. In Wort und Schrift kämpfte er für die Natur und ihre Geschöpfe. Auf die Gefahren der Naturzerstörung wies er im ersten deutschen Naturschutzfilm »Natur in Gefahr« hin, den er 1951/52 zusammen mit Eugen Schuhmacher drehte.

Auseinandersetzungen mit der BAWAG

Diese begannen, als die BAWAG (= Bayerische Wasserkraftwerke AG, heute E.ON) plante, den Lech zu einer Kraftwerkstreppe auszubauen und anfang, den Roßhaupter Speicher (heute Forgensee) zu bauen. Dabei wurde der einzigartige Illasberg-Durchbruch in die Planungen einbezogen und letztendlich auch geopfert. Mit seiner ganzen Kraft kämpfte Otto Kraus gegen dieses Vorhaben, unterstützt von 32 Verbänden und Institutionen, denen Naturschutz ein Begriff war – vergebens. „Die Zerstörung am Roßhaupter Speicher muss die letzte Todsünde am Lech bleiben“, sagte Kraus damals. Zu Unrecht warf man ihm Fortschrittsfeindlichkeit und Fanatismus vor. Sein Grundsatz war: „Fortschritt ja, aber mit ökologischem Augenmaß.“

Der »Erfolg«, den die BAWAG erzielte, gab den Warnungen von Dr. Kraus recht: Monatelang liegt der Forgensee seitdem

trocken, um den Schein eines Hochwasserschutzes, der für ein maximal 20-jähriges Hochwasser ausgelegt ist, zu wahren.

Erfolg bei der »Litzauer Schleife«

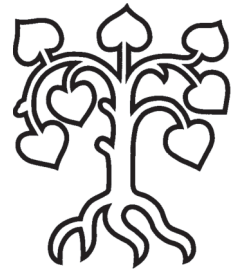
Nichts konnte Otto Kraus abhalten, weiter für eine gesunde Natur zu kämpfen. Der entscheidende Durchbruch gelang ihm Anfang der sechziger Jahre im Kampf um die »Litzauer Schleife«. Sie sollte nach den Plänen der BAWAG ebenfalls in einen Stausee verwandelt werden. Kraus gewann den Aufsehen erregenden Prozess, unterstützt von dem damaligen Innenminister und späteren Ministerpräsidenten Alfons Goppel. „1:0 für den Naturschutzprofessor“, so schrieben damals die Tageszeitungen. Dieser Erfolg machte ihn in ganz Europa bekannt.

Er selbst freute sich natürlich darüber, dachte aber nicht daran, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Neben dem Schutz der Moore und Streuwiesen und des Wassers galt sein Engagement dem Erhalt der Wälder im Vorfeld der Ballungsräume, dem Schutz der Landschaft und der Bewahrung der Alpen vor Überserschließung.

1967 ging Kraus auf eigenen Wunsch vorzeitig in Pension. Seine unermüdliche Arbeit hatte seine Gesundheit angegriffen.

Ehrungen

1970 erhielt Kraus, anlässlich der Einweihung des Nationalparks Bayerischer Wald, als erster die Goldmedaille des Bund Naturschutz. Von Loki Schmidt wurde ihm die Silberdistel des Naturschutzes, vom Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und von seinem Heimatland der Bayerische Verdienstorden verliehen. Eine Auszeichnung hat ihn jedoch besonders gefreut: die Ludwig-Thoma-Medaille. Sie wird für eine Lebens-



**Bund Naturschutz
Kreisgruppe WM-SOG**
Hofstraße 6, 82362 Weilheim
Tel.: 0881/2995
Fax: 0881/927 83 45

email:
bn.weilheim@t-online.de
www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de

TERMINE

Mittwoch, 28.05.2014

Hohenpeißenberger Jubiläumsnacht

Eine Nacht unter freiem Himmel am Hohenpeißenberg

für Familien und Kinder ab 12 Jahren ohne Begleitung nur mit Isomatte und Schlafsack, aber mit viel Spaß und Spiel, Lagerfeuer zum Grillen, Sternenschau mit Magnus Zwick vom Astronomischen Arbeitskreis Schongau und Vogelstimmenwanderung am frühen Morgen mit Martin Priermeier vom LBV. **Achtung!** Wir starten um 17 Uhr zu Fuß am Rathaus!

Bei Schlechtwetter wird die Jubiläumsnacht auf 31. Mai verschoben! Wichtig: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldung bis 1. Mai bei Helga Stange, Telefon: 1539 Vorbesprechung am Mittwoch, 21. Mai um 19 Uhr im Haus der Vereine

haltung verliehen, die auf Otto Kraus besonders zutraf: Mutig für eine Sache eintreten, die man als richtig erkannt hat – auch allen Widerständen zum Trotz.

Wir im Landkreis Weilheim-Schongau ehren ihn jetzt mit einem Gedenkstein am oberen Lech. Darauf steht: „Die Vergangenheit hat ihn angefeindet, die Gegenwart gibt ihm recht – die Zukunft wird ihn ehren!“ **isb**

Quellen:

LRA Weilheim-Schongau, 2014
ANL-Veröffentlichung Prof. Dr. Otto Kraus, Nachruf v. F. Lense (Bayer. Bot. Gesellschaft), 1984